

TERMINE

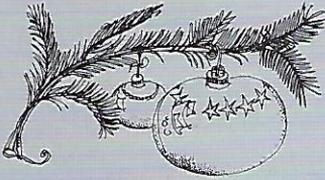
- 1) **Mittwoch, 26.11.2008, 19.00 Uhr**, Aula Thusneldaschule, Thusneldastr. 5, Info zur Baumaßnahme Ostendstraße. Weitere Informationen zu Umfang und Ablauf der Bauarbeiten erteilt das Tiefbauamt und die VAG auf dieser Informationsveranstaltung
- 2) **Donnerstag, 8.1.2009, 19.00 Uhr**, Neujahrsempfang des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. bei der Fa. Baumüller GmbH, Ostendstraße 80 – 90, 90482 Nürnberg*.
- 3) **Dienstag, 17.2.2009, 19.30 Uhr**, Bürgerversammlung der Stadt Nürnberg in der Billrothschule, Billrothstraße 16
- 4) **Mittwoch, 29.4.2009, 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen**, Pfarrheim St. Karl, Ostendstraße 172, 90482 Nürnberg
- 5) **Freitag, 29.5.2009, 18.45 Uhr**, Mögelderfer Kirchweihzug
- 6) **Sonntagmatinee, 21.6.2009, 11.00 Uhr**, Schmausenschloßpark, Ziegenstraße 12, 90482 Nürnberg
- 7) **Samstag, 4.7.2009, ab 18.00 Uhr, Schlossfest, Programmbeginn 19.00 Uhr**, Schmausenschloßpark, Ziegenstraße 12, 90482 Nürnberg
- 8) **Sonntagmatinee, 12.7.2009, 11.00 Uhr**, Schmausenschloßpark, Ziegenstraße 12, 90482 Nürnberg
- 9) **Samstag, 18.7.2009, 14.00 Uhr, Besuch des Tiergarten – Eintritt frei; Anmeldung unter Tel. 5 46 07 65 mit Anrufbeantworter**
- 10) **Samstag, 26.9.2009, Jahresfahrt**

* Alle Mögelderferinnen und Mögelderfer sind zum Neujahrsempfang herzlich eingeladen. Es wird gebeten, sich auf dem abgedruckten Anmeldeschein auf Seite 25 oder per Fax 5 48 77 01 für diesen Termin anzumelden.

K O S M E T I K S A L O N	<p>Fachkosmetikerin • Med. Fußpflegerin</p> <h2 style="margin: 0;">Gerti Waldbauer</h2> <p style="margin: 0;">Arminiusstraße 11 90402 Nürnberg Nähe Norikus</p> <p style="margin: 0;">Terminvereinbarung Tel. 09 11 / 46 20 939</p> <p style="margin: 0;">Gesichtsbehandlung komplett € 39,- VERWÖHNEN – ENTSPANNEN – GENIESSEN</p>	K O S M E T I K S A L O N
	<p style="margin: 0;">Med. Fußpflege mit Nasstechnik und kl. Massage</p> <p style="margin: 0;">€ 17.50</p> <p style="margin: 0;">auch bei Problemfüßen und Diabetikern</p>	

Herausgegeben vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. · 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Effnerstr. 37, Tel. 5 46 07 65 · Internet Bürger- und Geschichtsverein: www.moegeldorf.de, buergerverein_moegeldorf@t-online.de
· Verantwortlich für den Inhalt: Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, Tel./Fax 5 46 06 58 · Anzeigen bis 5. des Vormonats an: Frau Roswitha Schuster, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Tel. 6 32 51 40, Fax 6 32 51 87 · VR Bank Nürnberg Konto 6 49 99 45, BLZ 760 606 18 · Girokonto Sparkasse Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01 · Auflage: 7.600 · Satz und Druck: Preußler Druck + Versand GmbH, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Tel. 9 54 78-0, Fax 54 24 86, e-mail: ntp.druck@preussler-verlag.de

Zum Jahresausklang



Mit dem neuen Jahr 2009 beginnt schon wieder das letzte Kalenderjahr des 1. Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts. Im Sauseschritt marschiert die Zeit und nimmt uns mit. Auch mit dem Blick nach vorn lohnt es sich jedoch, auf das alte Jahr zurückzublicken.

Unser Neujahrsempfang 2008 fand bei der Sparkasse Nürnberg in der Schmausenbuckstraße statt. Dem Vorstand der Sparkasse, Herrn Dr. Everding, und unserem Mögeldorfener Leiter der Zweigstelle, Herrn Schwarm, gilt wie auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mein herzlicher Dank. Die Sparkasse hat uns einen schönen Rahmen für den Auftakt ins Jahr 2008 geboten und vielen Mögeldorfenerinnen und Mögeldorfenern einen guten Start ins neue Jahr eröffnet.

Gerd Schmelzer faszinierte und fesselte mit seinem Vortrag auf der Jahreshauptversammlung im April seine Zuhörer. In dichter Form ließ er die städtebauliche Entwicklung in Nürnberg im letzten Jahrzehnt Revue passieren. Seinen Zuhörern wurde augenfällig, welche erheblichen städtebaulichen Veränderungen im Stadtbild stattfanden.

Einen noch größeren Zuspruch hätten auch unsere Sonntagsmatineen verdient. Leider musste die Juliveranstaltung wegen Regens ausfallen. Herrn Michael Stöckl gilt mein herzlicher Dank.

Ein großes Erlebnis für alle Teilnehmer war die Führung durch Herrn Gebhardt, den Begründer des Uhrenmuseums im Gewerbemuseum, durch seine Sammlung. Faszinierende Exponate und ein persönliches Expertenwissen, das Herr Gebhardt durch viele Verbesserungen und Neuentwicklungen in der Uhrenentwicklung in vielen Bereichen erworben hat, beeindruckten die Zuhörer sehr. Sie fanden neue Einblicke in die Entwicklung der Uhrenbaukunst, die man nur aufgrund eines optischen Eindrucks als Laie gar nicht erkennen kann.

Von frühsummerlichen Temperaturen verwöhnt fand der diesjährige Kirchweihzug statt. Farbenprächtig und wieder mit vielen begeisterten Zugteilnehmern schlängelte sich der Zug vom Tiergarten zum Kirchweihplatz. Eine neue Platzgestaltung, die in der Mitte eine großzügige Bestuhlung ermöglichte, ergab eine schöne Atmosphäre, die aufgrund der angenehmen Temperatur gerne angenommen wurde. Herzlichen Dank unserem Organisator Jürgen Frost. Ebenso auch der DLRG, die wieder für einen sicheren Zugverlauf sorgte. Ein fester Bestandteil ist inzwischen der Kirchweihgottesdienst im Festzelt.

Sommerliche Temperaturen bis weit in den Abend hinein sorgten für ein heiteres Schlossfest im Juli. Die Kinder der beiden Schulen, der Billroth-

schule und der Thusneldaschule, begeisterten Eltern und Großeltern, aber auch alle anderen Zuschauer. Auch das Loni-Übler-Haus war mit von der Partie. In bewährter Weise sorgten die Inliner für heiße Rhythmen. Als Schlusspunkt sorgte diesmal wieder eine Feuershow für ein wundervolles Ambiente im Schlosspark. Von Jahr zu Jahr immer noch ein Stück perfektionierter sind unsere Inliner als Caterer des Schlossfestes. Mein herzlicher Dank gilt Frau Manuela Becker, Herrn Wolfgang Hannwacker und allen Mitwirkenden.

Die Jahresfahrt 2008 führte uns in den Chiemgau. Adel in Bayern lautete der Titel. Im Lokschnitten zu Regensburg gab es viele interessante Exponate zur Entwicklung von den Andechs-Meraniern bis zu den Industriebaronen des 19. Jahrhunderts. Weitgehend unbekannt auch in Nürnberg ist, dass Cramer-Klett Schloß Hohenaschau, das einmal der Adelsfamilie Preysing gehörte, erwarb und durch seine Generalsanierung über die Zeit bewahrte. Die Geschichte anhand der Gestalt von Burg Hohenaschau ließ die morgendlichen Eindrücke anhand eines exemplarischen Beispiels deutlich werden. Auch diese Reise war wieder von Frau Ulrike Hölldobler-Schäfer vorzüglich vorbereitet und organisiert.

Als letzte Veranstaltung fand im Oktober eine Besichtigung des Schwurgerichtssaals 600 statt, in dem die Nürnberger Prozesse durchgeführt wurden. Mit dieser Besichtigung haben wir auch dieses Jahr wieder interessante historische Aspekte anbieten können.

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern für ihre aktive Mitarbeit sehr herzlich. Mein besonderer Dank gilt meiner Stellvertreterin Frau Schaller und ihrem Gatten, die sehr viele ausgezeichnete Beiträge für unser Heft vorbereiten. Mein Dank gilt auch unserem Schriftleiter, Herrn Iberler, unserer Anzeigenleiterin Frau Schuster sowie unseren Austrägerinnen und Austrägern.

Auch unseren Inserenten danke ich sehr herzlich. Mit ihrem Inserat unterstützen Sie unsere Veranstaltungen sehr. Allen Leserinnen und Lesern unseres Mitteilungsblatts wünsche ich eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr 2009.

Wolfgang Köhler



Finanz- und Wirtschaftskanzlei
Ihr Partner seit 1988

DANIEL FAUTH
Finanzökonom (ebs)
European Business School
Universität Schloss Reichartshausen

**Unser Ziel ... Ihr Vermögen sichern,
stärken und vermehren.**

Wir zeigen Ihnen den besten Weg!

Gruß an die Mögelderfer Bürger und Bürgerinnen zum Weihnachtsfest 2008 und zum Jahresbeginn 2009



Wohin geht die Reise? Das fragen wir, wenn wir zufällig Freunde und Bekannte am Bahnhof, am Flughafen oder beim Beladen ihres Autos mit Urlaubsgepäck antreffen. Und dann bekommen wir in den meisten Fällen auch eine klare Antwort: Nach Italien, Frankreich; ans Meer, in die Berge; in den Urlaub oder zu einem Verwandtenbesuch. Das Ziel ist bekannt, ja oft schon lange voraus geplant.

Wohin geht die Reise? Das fragen wir uns mehr oder weniger bewusst am Ende eines Jahres oder auch in den späten Jahren unseres Lebens, wenn sich der Blick nach vorne richtet – auf ein neues Jahr, auf einen neuen Lebensabschnitt. Wir machen unsere Pläne, haben schon unsere Termine eingetragen, und doch ... Ein Rest Ungewissheit bleibt. Manche Leute haben sich angewöhnt, bei all ihren Plänen und Vorhaben stets ein „So Gott will“ hinzuzufügen. Ich halte diese Angewohnheit für sehr sinnvoll. Ich will viel, habe viel vor – aber „Dein Wille geschehe“. So betet die gesamte Christenheit im „Vater unser“.

Das Leben bringt immer wieder Überraschungen, gute und böse. Das zu Ende gehende Jahr 2008 bietet genügend Beispiele. Gottvertrauen und Selbstvertrauen sind zwei gute Wege, mit Zuversicht dem Neuen Jahr entgegen zu sehen. Das Leben will gelebt, nicht ängstlich abgewartet werden. Gott geht mit uns mit.

Eine frohe, gesegnete Weihnachtszeit und Gottes reichen Segen für das Jahr 2009 wünscht Ihnen von Herzen
Ihr Franz Dittrich, Pfarrer

MUSIK IN MÖGELDORF 2008/2009

Samstag, 13. Dezember 2008, 19.30 Uhr

Konzert zum Advent · Hugo Distler: Die Weihnachtsgeschichte

Mögelderfer Kantorei, Blechbläserensemble „Hohenlohe-Brass“

Leitung: Andreas Schmidt

Dienstag, 6. Januar 2009 (Hl. Drei Könige), 18.00 Uhr

J. S. Bach: Weihnachtsoratorium (BWV 248) · Kantaten 1, 3, 5, 6

Andrea Wurzer (Sopran), Renate Kaschmieder (Alt),

Hubert Nettinger (Tenor), Markus Simon (Bass)

Mögelderfer Kantorei, Jugendkantorei, Neue Nürnberger Ratsmusik

Leitung: Andreas Schmidt

*Karten zu 15,-/10,- Euro erm. im Vorverkauf ab 1. Dezember im Pfarramt (Kirchenberg 13)
und an der Abendkasse*



Boulebahn eröffnet

Am 13. September 2008 wurde die Boulebahn bei der SpVgg Mögeldorf 2000 eingeweiht. Initiator und Organisator Klaus Rademacher freut sich über weitere aktive Mitspieler. Im Anschluß an die Eröffnung wurde das erste Mini-Blitz-Turnier ausgetragen. Wir wünschen allen Aktiven viel Vergnügen.

Unser Verein hat an vierzehn historischen Gebäuden in Mögeldorf Informationstafeln angebracht. Wir stellten in den vorhergehenden Heften Hallerschloss, Kirche, Pfarrhof, Forellengut, Satzinger Mühle, Linksches Schloss, Baderschloss, Doktorshof, Schmiede, Friedenslinde, Roten Ochsen und Gesindehaus des Klößlhofs vor. Heute beschließen wir die Serie mit dem Schmausenschloss und dem Holzschuherschen Jagdschloss.

Schmausenschloss, Ziegenstraße 12 - 22



Hier haben wir ein Barockschlösschen, das sich im Laufe seiner Geschichte nicht allzu sehr verändert hat. Wir sehen im Giebel die Jahreszahl 1682 und darunter das Wappen der Familie Schmaus. Die Schmaus waren Rotbierbrauer in Nürnberg und ungeheuer reich. Georg Schmaus erwarb 1670 einen Berg mit Vogelherden bei Mögeldorf, der damals Reuhelberg hieß. Heute kennen wir diesen Berg unter dem Namen Schmausenbuck. Außerdem kaufte Herr Schmaus in Mögeldorf ein weitläufiges Gelände, das sich von hier bis zur Laufamholzstraße erstreckte und für dessen Bebauung es keine einschränkenden Vorschriften gab. Nach seinem Tod baute die Tochter Anne Susanne mit Unterstützung ihrer Vettern

(beide Bierbrauer) dieses Barockschlösschen. Jetzt sieht es eher bescheiden aus. Damals galt es als luxuriös. Zwar aus dem Sandstein vom Schmausenbuck erbaut, will es doch ein wenig dem großen Vorbild der Barockschlösser nach-



eifern. Der Giebel zeigt Voluten, d.h. schneckenförmige Verzierungen und Vasen, er hat eine Muschel als Giebelaufsatz. Die nördliche Seite ist durch einen Treppenturm gegliedert. Die Gartenanlagen waren mit Springbrunnen, Figuren und Baumgruppen à la Versailles gestaltet. Mit schnellen Reitpferden und Karossen ritt man nach Mögeldorf und feierte rauschende Feste. Dem Rat passte diese Zurschaustellung von Reichtum nicht. Als Hochzeitspläne der Susanne Schmaus mit ihrem Vetter Georg laut wurden, ließ der Rat den Bräutigam wissen, dass man die Verheiratung mit seiner Kusine mehrfach abgeschlagen habe und diese auf sein inständiges Bitten nur genehmigen würde, wenn sie ohne Prachtentfaltung und in Gegenwart von nur einigen Personen vollzogen werde. Weitere Einträge sind in dieser Angelegenheit nicht zu finden. Der Rat scheint sich durchgesetzt zu haben. Zehn Jahre später, 1693, heiratete Susanne den Fabrikanten und Hofkavalier in Ansbach, Johann Daniel von Lierd, der 1724 in einem Duell mit einem Freiherrn von Seckendorf getötet wurde. Der Sohn des Seckendorf soll die Tochter Margarete von Lierd in Ansbach kennengelernt und um ihre Hand angehalten haben, Der Antrag wurde zurückgewiesen. Bald darauf fiel der junge Seckendorf mit einigen Knechten in Mögeldorf ein und wollte Margarete entführen. Das misslang. Die Lierds fühlten sich in Mögeldorf nicht mehr sicher und zogen in die Stadt. Sie verkauften ihr Schloss 1725 an den Nürnberger Kugelapotheker Neubauer. 1756 kam es an David von Scheidlin, der in der SO-Ecke ein hübsches Rokoko-Gartenhäuschen baute. Es wurde später Schwedenkapelle genannt, weil es von 1928 bis Mitte der dreißiger Jahre der schwedischen Kultusgemeinde als Versammlungsraum diente. 1831 wurde der Herrnsitz von dem Fabrikanten Johann Albert Cramer, Vater des Theodor Freiherr von Cramer-Klett, dem Begründer der MAN, erworben. Johann Albert Cramer errichtete ein Fabrikgebäude auf dem Grundstück, in dem vermutlich Wachskerzen hergestellt wurden.

WIR SUCHEN WOHNHÄUSER

...weetersagen!



Möchten Sie
verkaufen?

- ▶ **Ankauf**
- ▶ **Bewertung**
- ▶ **Verkauf**

- ▶ Kostenlose Wertermittlung Ihrer Immobilie
- ▶ Bestmögliche Verkaufspreise
- ▶ Professionelle Verkaufsaktivitäten
- ▶ Vorgemerkte Interessenten
- ▶ Bonitätsprüfung der Kaufinteressenten
- ▶ Seriosität und langjährige Marktkenntnisse
- ▶ Informationen über Energiepass

A1 Immobilien
aktiv & professionell

Tel. 0911.5401960

90455 Nürnberg

info@a1immo.de • www.a1immo.de

Cramer war es auch, der den Schmausenbuck zu einem romantischen Ort ausbaute mit Einsiedelei, Burgruine, u.s.w. Außerdem war Cramer als Demokrat bekannt, der in den Revolutionstagen von 1848 die Mögelderfer sammelte, den Bauernclub gründete und mit ihm versuchte, auch ein wenig in das politische Geschehen einzuwirken. Nach seinem Tod blieb das Schloss zunächst in der Verwandtschaft, ging dann durch mehrere Hände bis es 1926 die Stadt Nürnberg übernahm. 1957 wurde der große Park geteilt, der südliche größere Teil wurde zum Volkspark, der kleinere nördliche Teil verblieb beim Schloss.

Heute ist eine Abteilung der Musikschule darin untergebracht. Anlässlich der 975-Jahr-Feier im Jahr 2000 feierte unser Verein im Park ein Bürgerfest mit Musik und Bewirtung. Höhepunkt war ein fulminantes Feuerwerk. Seit dem Jahr 2002 findet unser jährliches Schlossfest hier im Schmausenpark statt.

Holzschuher Jagdschloss oder Linksches Gartenhaus Schmausenbuckstr. 14



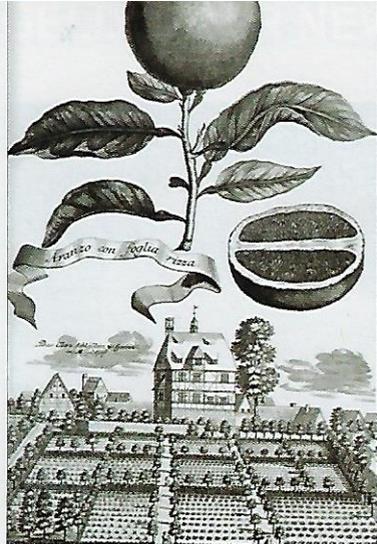
Es ist unfindlich, woher der in Mögeldorf gebräuchliche Name „Holzschuher Jagdschloss“ kommt. Die Holzschuher waren im Besitz eines anderen Mögelderfer Schlässchens und nutzten vielleicht dieses Anwesen als Stützpunkt für die Jagd oder zum Vogelfang im nahen Reichswald. Schriftliche Aufzeichnungen hierüber wurden nicht gefunden.

Wie bei den meisten Herrnsitzen stand wohl auch hier zunächst ein Bauernhof, der im Laufe der Zeit zu einem Herrnsitz umgestaltet wurde.

Ein Kupferstich aus dem Jahr 1700 von J.A. Böner zeigt den Sitz von Süden her. Er wird als „Das obere Schlößlein und Garten in Mögeldorf“ beschrieben. Beherrscht wird der Stich von einer Pomeranzenfrucht und dem großzügig angelegten Hesperidengarten, der sich damals über die jetzige Bahnlinie bis zur Blüten-

straße erstreckte. Hesperidengärten waren kunstvolle barocke Gartenanlagen mit Zitronen- und Orangenbäumchen. In deren Früchten sah man die Goldenen Äpfel, die Herakles aus dem Garten des Hesperus entwendet hatte. In Johannis sind solche Hesperidengärten erhalten geblieben.

Ein weiterer Stich von Böner aus dem Jahr 1707 bezeichnet das Schlässchen als „Linksches Gartenhaus“. Von 1710 – 1729 wird Dr. Martin Linck, (vermutlich aus einer Nürnberger Juristenfamilie) als Besitzer bezeugt. Seine Witwe beerbte ihn, danach werden der Apotheker Leincker und der Hofrat Schütz genannt. 1825 kaufte der Maurermeister Gössel das Schloss und den dazugehörigen verzweigten Besitz. 1840 wurde das Gut mit höchster Regierungsgenehmigung zertrümmert. Ganz Mögeldorf profitierte davon: Häuser, Hofräume, Stadel,



Backofen und der Rest des Grundbesitzes wurde von ungefähr 25 Mögeldorfern erworben.

Gössel behielt nur das Schloss mit Schlossgarten, der durch den Bau der Ostbahn 1859 wesentlich verkleinert wurde.

1864 erwarb es Leonhard Huber, der es zu einer Gastwirtschaft umbaute. Er riss Scheune und Schuppen ab und baute einen Tanzsaal an. Später wurde noch eine Kegelbahn errichtet. Nachdem zwei Wirte gescheitert waren, übernahmen 1882 Johann Heinrich Herrmann und seine Ehefrau Maria die Gaststätte, die nun einen großen Aufschwung nahm. Die Kegelbahn wurde auch von den Nürnberger Keglern besucht, im Saal wurden die verschiedensten Veranstaltungen abgehalten. 1893 beherbergte er für vierzehn Tage die Ausstellung der berühmten Speckhartschen Passionsuhr, zu welchem Weltwunder ganz Nürnberg auf den Beinen war. Im Dezember 1900 übernahm die Brauerei Humbser aus Fürth die Gaststätte. Als „Volksgarten“ gehörte sie zu den besten Gaststätten Mögeldorfs. Im Zweiten Weltkrieg wurden der Saal und die Kegelbahn zerstört und nicht wieder aufgebaut. Im historischen Gebäude blieb die Gaststätte, viele Jahre als „Wienerwald“ ein Begriff für die Mögeldorfer.

Das tragende Fachwerk wurde 1956 im Zuge einer Fassadenrenovierung freigelegt.

Elfriede Schaller

Bürgerversammlung am 17. Februar 2009, 19.30 Uhr

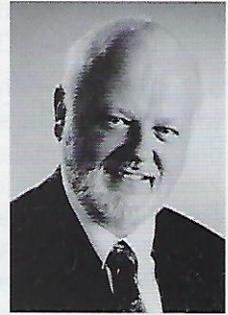
In der Bürgerversammlung (Billrothschule, Billrothstr. 16) können alle Bürger ihre Wünsche und Anregungen mündlich vortragen. Falls jemand nicht selbst das Wort ergreifen möchte, kann auch das Anliegen dem Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V., Effnerstr. 37, 90480 Nürnberg, schriftlich mitgeteilt werden, wir reichen das Anliegen dann an die Stadt Nürnberg weiter.



OSTENDSTRASSE 187 GESTERN UND HEUTE



MÖGELDORF AKTUELL



1. Radwegebau gemäß Vorlage zu TOP 1 des Verkehrsausschusses vom 16.10.2008 - Vorhaben in Mögeldorf:

Ab November 2008 wird auf 450 m Länge in der Siedlerstraße zwischen Haselnussweg und Fallrohrstraße ein Rad/Gehweg gebaut. Im Wacholderweg ist ebenfalls ein Rad/Gehweg vorgesehen. Ab 2009 wird in der Ostendstraße zwischen der Teutonenstraße und der Cheruskerstraße ein Radweg/-streifen ausgebaut. In der Maßnahmenliste ist ferner unter Priorität 1 vorgesehen, in der Mögelderfer Hauptstraße zwischen Schmausenbuckstraße und Flussstrasse einen Radweg gegen die Einbahnstraße herzustellen. Dies soll auch in der Laufamholzstraße zwischen der Flußstraße und der Ostendstraße erfolgen. Im weiteren Verlauf soll an der Waldstraße der Radweg gesichert werden oder ein Vorlauf geplant werden. In der Mögelderfer Hauptstraße sollen ferner in Priorität 3 die Straßenbahngleise entfernt werden. In der S-Bahn-Unterführung in Mögeldorf soll die Durchfahrt für Fahrradfahrer legalisiert werden. Ich habe mich daher an den Oberbürgermeister gewandt:

„An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Herrn Dr. Ulrich Maly

Rathaus, 90403 Nürnberg

Verkehrsausschuß vom 16. Oktober 2008

TOP 1: Radwegausbau

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, in der Ausschussvorlage ist ausgeführt, dass in der Mögelderfer Hauptstraße zwischen Schmausenbuckstraße und Flussstrasse sowie in der Laufamholzstraße zwischen Flussstrasse und Ostendstraße ein Radstreifen gegen den Einbahnverkehr gebaut werden soll. Solche Überlegungen gab es schon vor 1996 und ruhten in den letzten beiden Stadtratsperioden. Für den Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. gibt es drei Gesichtspunkte, die wichtig sind:

- Es dürfen aufgrund des akuten Parkdrucks keine Parkplätze verloren gehen.
- Die Stausituation am Mögelderfer Plärrer darf nicht verschärft werden.
- Die Stausituation in der Schmausenbuckstraße aufgrund der Verringerung des zu erwartenden neuen Straßenzuschnitts darf nicht zur Ausweitung der Stausituation in der Mögelderfer Hauptstraße führen. Gegenüber dem heutigen Zustand sollen keine neuen Anwohner betroffen werden.

Ich bitte darum, dass der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. rechtzeitig vor Behandlung im Verkehrsausschuß Einsicht in entsprechende Planunterlagen erhält.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Köhler, 1. Vorsitzender“

2. Ostendstraße: Der Bau- und Vergabeausschuß hat in seiner Sitzung am 21.10.2008 den 1. Nachtragsobjektplan beschlossen. Dieser sieht für den

Ausbau der Ostendstraße zwischen Teutonen- und Cheruskerstraße Gesamtkosten von 9.842.000 Eur vor.

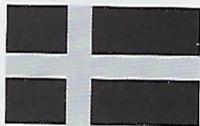
3. Bäume für Menschenrechte auf dem Gelände vor dem Loni-Übler-Haus wurde am 29. Oktober 2008 ein Gingkobaum gepflanzt. Die Kosten hierfür hat der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. übernommen.

Ziel dieser Aktion des Amtes für Kultur und Freizeit in Kooperation mit dem Gartenbauamt ist es, dass Einrichtungen, Vereine, Initiativen und Firmen über die Stadt verteilt Bäume pflanzen, die einem der 30 Menschenrechte gewidmet sind. Das Loni-Übler-Haus hat sich für die Kurzfassung von Artikel 25 „Anspruch auf eine Lebenshaltung, die ausreichend Gesundheit und Wohlbefinden gewährleistet; Anspruch auf Unterstützung während der Mutterschaft und Kindheit“ in lateinischer und deutscher Sprache entschieden, der auf einem aufgestellten Granitstein neben dem Gingkobaum zu lesen ist.

4. Am 5. Oktober 2008 wurde in der Gemeinde St. Ulrich und St. Nikolaus Frau Pfarrerin z.A. Andrea Schäfer im Rahmen des Erntedankgottesdienstes von Regionalbischöfin von Weyhern ordiniert und in ihr Amt eingeführt. Wir wünschen Frau Schäfer ein gutes Wirken in Mögeldorf.

Kö

Lagerverkauf schwedischer Geschenk- und Weihnachtsartikel



Schweden Produkte
Marthastr. 30
Nürnberg-Mögeldorf

Öffnungszeiten ab 20.11.2008
Do. u. Fr. 10-13 u. 15-18
Sa. 10-13
bis einschl. 20.12.2008

Ihr zuverlässiger Immobilienprofi
rund um Wohnung, Haus, Grundstück und Ferienimmobilie



Unsere
Zusammenarbeit
ist Ihr Vorteil:
Maklerverbund
Nürnberg und
IVD-Mitglied

EDER
immobilien

Schlaunstraße 29 - 90480 Nürnberg
Tel 0911 - 5440577 - Fax - 5441980

E-Mail: eder-immo@t-online.de - www.ederimmo.de

Jahresfahrt zur Landesausstellung in den Chiemgau



An einem sonnigen Herbstsamstag erkundete wieder eine geschichtsinteressierte und kundige Reisegruppe die diesjährige Landesausstellung „Adel in Bayern. Ritter, Grafen, Industriearbäre“. Die Fahrt ging zügig, ein kleiner Stau kurz vor dem Ziel in Rosenheim warf uns eine Viertelstunde zurück. Der Herbst zeigte in Oberbayern schon seine Macht, vom Irschenberg hinunter in den Chiemgau blieb uns wegen Nebels leider die wundervolle Landschaft verhüllt. Erst auf dem Rückweg wurde die ganze Pracht der Alpen sichtbar.

Edle Ritter, bezaubernde Edelfräulein, mächtige Burganlagen, prachtvolle Schlösser, Bilder von Schönheit und Reichtum. Dies alles fällt uns ein, wenn wir an Adel denken. Die Landesausstellung vermittelte der Reisegruppe anhand ausgewählter prachtvoller Exponate anschaulich das vom Adel geprägte politische, gesellschaftliche und kulturelle Leben. Der Adel besaß Pri-

villegien und besondere Rechte, ihm gehörte der Großteil an Grund und Boden, er wirkte an einflussreichen Stellen in der Politik, hatte wichtige militärische Positionen inne und besetzte höchste kirchliche Ämter. Diese Sonderstellung behielt der Adel über Jahrhunderte. Erst die Verfassung des Freistaats Bayern vom 14. August 1919 bestimmte: „Der bayerische Adel ist aufgehoben“ Seither ist der Adelstitel nur mehr Teil des Namens. Prächtige Rüstungen und Waffen aus der ehemaligen Rüstkammer von Schloß Hohenaschau, mittelalterliche Handschriften und sakrale Kostbarkeiten, bedeutende Tafelbilder und Gemälde, kunstvolle Gold- und Silberschmiedearbeiten, Urkunden, Modelle und kuriose Besonderheiten aus in- und ausländischen Museen sowie von zahlreichen privaten Leihgebern zeigten den Mitreisenden wichtige Aspekte adeligen Lebens vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart.

Um einen Eindruck zu vermitteln, will ich ein paar Beispiele nochmals in Erinnerung rufen: Unter den 300 Exponaten waren z.B. als Leihgabe des Bayer. Nationalmuseums ein gestickter Wappenfries mit sechzig altbayerischen und fränkischen adeligen Wappen aus dem Jahr 1556 zu sehen. Im 16. und 17. Jahrhundert starben viele Familien des bayerischen Adels



aus und neue kamen hinzu. Um sich als alter bayerischer Adel von den „Neuen“ abzugrenzen, unterschied man seit 1557 zwischen dem alten, edelmannfreien Adel mit seiner Landstandschaft und der niederen Gerichtsbarkeit in den Hofmarken und den adeligen Familien ohne diese Rechte. Zu bewundern war auch ein Turnierbuch von Herzog Wilhelm IV. Dieses zeigte als Turnierteilnehmer Christoph Graf zu Ortenburg. Ritterturniere, an denen nur die Mitglieder des turnierfähigen Adels teilnehmen durften, verliefen nach strengen Regeln. Der turnierfähige Adel gehörte zur höchsten sozialen Gruppe im Herzogtum Bayern.

Am 5. Juni 1416 schlossen sich 25 bayerische Adelige zu einem Ritterbund auf 15 Jahre zusammen. Zweck der Vereinigung war es, „sich zu helfen bei ihren Rechten, Freiheiten, Briefen und Gewohnheiten zu bleiben“. Würde eines dieser alten Rechte „überfahren“, so sollte der Hauptmann mit Männern aus dem Bund versuchen, die gewohnten Zustände wiederherzustellen. Die Namen der Sieger hatten einen guten Klang: Jobst Herr zu Abensberg, Ott Grans, Mathes von Chamer, Hatmer von Laaber der Elter, Caspar Torringer, Ludwig Pinzenauer, Hans Laiminger, Jörg Frauenberger von Hohenburg, Wilhelm Maxlrainer, Ortolf Laiminger, Siegmund Frauenberger, Asen Taufkirchner, Wilhelm Kamerberger, Wilhelm Torringer zu Jettenbach, Jörg Waldecker, Wernher Waldecker, Georg von Wolfstain, Thesarus von Frauenhofen, Hadmar von Laber der Jünger, Caspar von Laber, Lukas Frauenberger, Kaspar Thurner, Ulrich Eisenhofer, Jakob Pitrich von Rechberghausen.

Die auf dem Landtag zu Landshut im November 1508 verabschiedete sog. „Erklärte Landesfreiheit“ schreibt die Gerichtsrechte des Adels in seinen Hofmarken fest, trifft Bestimmungen über deren räumliche Abgrenzungen und regelt die Kompetenzverteilung zwischen Hofmarks-, Land und Viztumsgewichten. Hierbei handelt es sich weniger um eine neue Rechtsbasis – das Hofmarkenwesen war bereits im 14. Jahrhundert entstanden – als vielmehr um eine klärende Bestätigung, die Grundlage aller weiteren diesbezüglichen Regelungen werden sollte. 1557 wurden mit dem 60. Freibrief in der Edelmannsfreiheit die adeligen Gerichtsrechte noch einmal erheblich erweitert. Wesentlicher war für die Position des Adels aber die Bestimmung, dass künftig die Beamten des Landesfürsten nur noch aus den bayerischen Landeskindern ausgewählt und die Ratsstellen am Hof mehrheitlich mit Vertretern des Adels besetzt werden mussten. Zudem sollte in Zukunft der Landesfürst vor der Erbhuldigung durch die Stände die Landesfreiheit bestätigen und die Beamten darauf verpflichten.

Mehr als 150 Jahre nach ihrer Versteigerung wurden Harnische und Waffen aus der umfangreichen Rüstkammer von Schloß Hohenaschau erstmals wieder zusammengeführt. Seine Wehrhaftigkeit war bereits im frühen Mittelalter ein besonderes Kennzeichen des Adels. Eindrucksvoll belegt das ein blanker Feldharnisch mit später eingraviertem Preysingwappen aus der Rüstkammer Hohenaschau. Nach dem Mittagessen in Rosenheim ging es dann zum zweiten Teil der Landesausstellung nach Aschau zur Burg Hohenaschau. Schloß Hohenaschau, Mittelpunkt der Herrschaft Hohenaschau und Sitz bedeutender

Adelsfamilien, wie der Freyberg und Preysing sowie repräsentatives Heim der Industriellenfamilie Cramer-Klett, wurde für diese Landesausstellung erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die ältesten Räume stammen noch aus der Zeit des Spätmittelalters, die Preysing-Zimmer mit einer exklusiv zusammengestellten Porträtgalerie, die Cramer-Klett-Zimmer sind im Gewand des Jugendstils zu bestaunen. Höhepunkte der Führung waren der Preysing-Saal mit den überlebensgroßen Stuckfiguren der Familie Preysing und der rundum ausgemalte und restaurierte Laubensaal.

Die gesamte historische Ringburg von Schloß Hohenaschau war, da sie sonst ausschließlich im Bundesbesitz ist und u.a. als Ferienwohnheim der Bundesfinanzverwaltung genutzt wird, für die Besucher sehr beeindruckend. Schloß Hohenaschau gehört zu den mächtigsten Burgen am Alpenrand und ist eine der größten und bedeutendsten Höhenburgen Oberbayerns. Die Geschichte von Herrschaft und Schloß Hohenaschau lässt exemplarisch die verschiedenen Ausprägungen von Adel in der Vergangenheit erkennen. Unter den Falkensteinern, Aschauern und Mautnern entstand die Anlage 1165/1170 als mittelalterliche Burg. Unter Pankraz von Freyberg (1508-1565) war Hohenaschau Sitz eines mächtigen Bergwerksherrn, Anhängers der Reformation, eines Bediensteten und schließlich Gegenspielers der Wittelsbacher Herzöge. Fast 250 Jahre, von 1608-1853, gehörten Schloß und Herrschaftsgericht den Herren (ab 1664 Grafen) von Preysing-Hohenaschau, die höchste Ämter am bayerischen Hof ausübten. Schließlich erwarb 1875 der Nürnberger Großindustrielle Theodor Cramer-Klett Schloß und Besitz als würdige Kulisse für seine Erhebung in den erblichen Adelsstand. 1942 erwarb das Deutsche Reich das Schloß. Ein besonderer Genuß erwartete die Mitreisenden im historischen

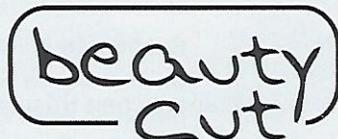
Fortsetzung auf Seite 35!

Anwaltskanzlei Uwe Willmann Tel. 09 11 / 54 41 290
TS: WirtschaftsR - InsolvenzR - SteuerstrafR

www.das-insolvenzrecht.de



Laufamholzstr. 61
in Nürnberg-Mögeldorf



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
ein fröhliches Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

P.S.: Wir haben sehr schöne Geschenke für Sie vorbereitet.

Laubensaal des Schlosses. Die historischen Lauberhütten im Nordflügel der alten Ringburg Hohenaschau wurden von den beiden Malern Joseph Eder und Jakob Carnutsch vermutlich nach detailgetreuen Stadtteilansichten des barocken Rom gestaltet. Eine Vielzahl alter prächtiger römischer Villenanlagen mit großen malerischen Gartenanlagen ließen alle Besucher erstaunen und vermittelten einen großen Eindruck auf das alte Rom.

Theodor Cramer-Klett hatte seine Firma durch die Ausrichtung auf den Eisenbahnbau innerhalb kürzester Zeit zu einem der führenden Unternehmen in Bayern gemacht. Doch war es ein Großbauprojekt, das ihm den Erwerb des persönlichen Adelsprädikats einbrachte: 1854 sollte für die Industrieausstellung in München ein Prestigebau in Eisenkonstruktionsbauweise errichtet werden nach dem Londoner Vorbild des Crystal Palace. Für Cramer-Klett war dies technisches Neuland, das er erfolgreich meisterte. Der Glaspalast wurde im Juli 1854 eröffnet. Für diese Leistung erhielt Theodor Cramer-Klett den mit dem persönlichen Adel verbundenen „Kronorden“ als Dank des Königshauses verliehen.

Nachdem die Maschinenbaufirma Cramer-Kletts florierte, erweiterte er seine Tätigkeit auf andere Gebiete und wandte sich mehr und mehr dem Finanzwesen zu. Zwischen 1868 und 1872 gründete Cramer-Klett ein Dutzend Kapitalgesellschaften im Banken- und Versicherungsbereich. 1880 beteiligte er sich an der Gründung der Münchner Rückversicherung. Ein Finanzgeschäft war es auch, das sein Ansehen beim bayerischen Monarchen weiter beförderte. 1866 hatte Cramer-Klett durch seine weitreichenden Kontakte der bayerischen Regierung eine Anleihe von drei Millionen Gulden in Österreich vermittelt. Dafür verlieh ihm König Ludwig II. das Komturkreuz des Verdienstordens vom Heiligen Michael und berief ihn zum lebenslänglichen Reichsrat der Bayerischen Krone. Damit stieg Cramer-Klett in die höchsten Kreise des bayerischen Adels auf.

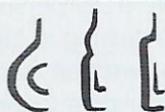
Eine weitere Standeserhöhung, um die sich der Unternehmer sehr bemüht hatte, folgte 1876. „In Anerkennung der Verdienste, welche er sich um die bayerische Industrie und um die Arbeiterverhältnisse Nürnbergs erworben hat“, erhob König Ludwig II. Theodor von Cramer-Klett in den Freiherrenstand und damit in den erblichen Adel. Als Voraussetzung dafür hatte Cramer-Klett 1875 Schloß und Gut Hohenaschau erworben. Im selben Jahr wurde auch der Sohn und Erbe Theodor jun. geboren.

In der oben zitierten Formulierung zur Erhebung Cramer-Kletts in den Freiherrenstand klingt ein besonderer Aspekt seiner Unternehmerpersönlichkeit an. Cramer-Klett zeigte sich in hohem Maß verantwortlich für die Verbesserung der Lebensumstände seiner Arbeiter. Als Anhänger des aufgeklärten Fortschrittsgedankens hatte er schon früh seine liberalen Überzeugungen in einem eigenen Verlag veröffentlicht. Seine Unternehmerkarriere sah Cramer-Klett „als Fortführung der aufklärerischen Aufgabe zur Bildung der Menschheit“. Die bedrückenden Lebensumstände eines großen Teils seiner Arbeiter zu lindern, war Cramer-Klett, ganz der Typ des Unternehmerpatriarchen, eine Verpflichtung. 1869 richtete er eine Krankenunterstützungskasse für seine Fabrikarbei-

ter ein, zur Verbesserung der Wohnsituationen ließ er Werkwohnungen errichten. Theodor Cramer-Klett verstarb am 5. April 1884.

Nach Besichtigung von Schloß Hohenaschau gab es noch eine Stärkung der Reisegruppe in Prien am Chiemsee. Mit einem schönen Blick über den sonnigen Chiemsee begaben wir uns wieder auf Heimreise.

Mein herzlicher Dank gilt Frau Stadträtin Ulrike Hölldobler-Schäfer für die Organisation und Leitung dieser schönen Reise. Kö



Frankenwein-Centrum
WEINFACHHANDEL · GETRÄNKEMARKT · LIEFERSERVICE

Inh. Maria Kredel
Mögeldorfer Hauptstraße 30 · 90482 Nürnberg
Tel. 09 11 / 5 46 06 03 · Fax 09 11 / 5 43 02 31
www.frankenwein-centrum.de
frankenwein-centrum@web.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.00 – 20.00 Uhr · Sa 8.00 – 16.00 Uhr



**Wir wünschen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins neue Jahr!**



Lieferung in Nürnberg frei Haus · Homepage: www.frankenwein.centrum.de

WEB | DESIGN
HOME | PAGES
INTERNET | AUFTRITT

Sie möchten eine Homepage um

- Ihre Firma | Team vorzustellen
- Ihre Produkte | Dienstleistungen zu präsentieren
- Ihre Referenzen in Bildern zu zeigen
- Ihre aktuellen Angebote | News zu präsentieren
- 24 Stunden am Tag erreichbar zu sein

Sie möchten zeigen, wer Sie sind!

Ich helfe Ihnen, Ihren Internetauftritt optimal zu realisieren.

WEB216-ostend.de

Doris Euringer | 90 482 Nürnberg | Ostendstraße 216
Telefon: 0911 / 54 30 614

www.web216-ostend.de

Mail: DorisEuringer@t-online.de

Besuch des Schwurgerichtssaales 600

Am 8. Oktober 2008 fanden sich ca. 20 Mögelder Bürgerinnen und Bürger unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Herrn Wolfgang Köhler, im Amtsgericht Nürnberg ein. Sie wurden von dem Vizepräsident des Oberlandesgerichts, Herrn Behrschmidt, begrüßt, der es übernommen hatte, die Führung durch den Schwurgerichtssaal 600 zu führen. Dieser Saal, der heute noch für Mordprozesse genutzt wird, war der Verhandlungsort der Nürnberger Prozesse. Nürnberg wurde als Verhandlungsort gewählt, weil hier die Reichsparteitage stattgefunden hatten, die Nürnberger Gesetze veröffentlicht wurden, die für die systematische Vernichtung der Juden sorgten. Wichtig war aber auch, dass das Amtsgericht, das einen beträchtlichen Raum bot, nach einigen Umbauarbeiten, aber doch ziemlich ohne Kriegseinwirkungen, für einen derartigen Prozess bereit stand. Bereits am 18. Oktober 1945 fand die Eröffnungssitzung des Internationalen Militärgerichtshofes in Berlin, dem Sitz des Alliierten Kontrollrates, statt. Den Vorsitz führte hier ein sowjetischer Richter – die Anklageschrift wurde verlesen.

Am 20. November 1945 tagte der Alliierte Militärgerichtshof unter Vorsitz des amerikanischen Richters Robert H. Jackson in Nürnberg. Es wurde ein Strafprozess gegen 24 Personen der NS-Führung (NSDAP, Gestapo, Sicherheitsdienst, SS, SA, Reichsregierung, Oberkommando der Wehrmacht) geführt. Von diesem Tag an bis zum 31. August 1946 wurden in den 218 Verhandlungstagen u. a. 360 Zeugenaussagen protokolliert. Dazu kamen noch ca. 200.000 eidesstattliche Versicherungen.

Folgende Anklagepunkte waren vorgesehen:

- 1 Verschwörung gegen den Frieden (Vorbereitung eines Angriffkrieges)
- 2 Verbrechen gegen den Frieden (Führen eines Angriffkrieges)
- 3 Kriegsverbrechen (Verletzung der Haager Landkriegsordnung von 1907 durch Tötung



und Misshandlung von Kriegsgefangenen, Hinrichtung von Geiseln, Misshandlung der Zivilbevölkerung, Verschleppung von Zwangsarbeitern)

4 Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Völkermord)

Die Zielsetzung des Prozesses bestand in vier wesentlichen Punkten:

- 1 Die noch erreichbaren Hauptschuldigen sollten zur Rechenschaft gezogen, verurteilt und bestraft werden (Vergeltungsgedanke)
- 2 Mit dem ersten „großen“ Prozess sollten weitere Maßnahmen vorbereitet werden (siehe Nachfolgeprozesse, „Fragebogen“)
- 3 Die Aufklärung von NS-Verbrechen sollte öffentlich stattfinden. („Umerziehung“ der deutschen Bevölkerung)
- 4 Das Völkerrecht sollte für künftige Zeiten weiterentwickelt werden.

Am 30. September und 1. Oktober 1946 wurden die Urteile für 22 Angeklagte verkündet. Zwei Angeklagte waren ausgenommen: Das Urteil für den Industriellen Kruppe wurde wegen Krankheit verschoben, Ley, der Führer der DAF (Deutsche Arbeitsfront) hatte bereits Selbstmord verübt. Zwölf Angeklagte wurden zum Tode durch Strang verurteilt, drei zu lebenslangen Strafen, vier Angeklagte bekamen zwischen zehn und zwanzig Jahren Strafe, lediglich drei wurden freigesprochen.

Die Hinrichtungen fanden in den frühen Morgenstunden des 16. Oktober 1946 in der alten Sporthalle des Nürnberger Gefängnisses statt – dieser Trakt wurde übrigens im Rahmen von Neubaumaßnahmen 1987 abgerissen. Die Leichen wurden anschließend in einem Münchner Krematorium verbrannt und in einem Nebenbach der Isar verstreut. So vermied man Wallfahrtsstätten, wie die von Rudolf Heß, unter der die Bevölkerung von Wunsiedel noch heute zu leiden hat.

Die Prozesse sahen sich auch Kritikpunkten ausgesetzt: So waren Ankläger und Richter aus neutralen Ländern nicht zugelassen, man sprach hier auch von einer „Rache der Sieger“. Die Rechtsstaatlichkeit der Verfahren wurde angezweifelt, ein Mangel an Rechtsgrundlagen unterstellt. Außerdem wurde bemängelt, dass alliierte Kriegsverbrechen nicht abgeurteilt wurden. Zwölf große Verfahren des amerikanischen Militärgerichts in Nürnberg gegen SS-Ärzte, Juristen, Leiter von Einsatzgruppen und Sicherheitspolizei, Industrielle, hohe Offiziere, SS-Führer, leitende Beamte des Auswärtigen Amtes und KZ-Verwalter. In den ganzen Prozessen ging es um 5.025 Angeklagte, davon wurden 806 zum Tode verurteilt, 486 davon wurden hingerichtet, die restlichen Angeklagten wurden zwischen 1950 und 1958 entlassen.

Ein interessanter Einblick in einen Teil Nürnberger Geschichte – denn vor Ort wird Geschichte noch lebendiger ...

Ute Köhler

Von privat zu vermieten AB FEBRUAR 2009
100 m² LADENGESCHÄFT IM CENTRUM VON MÖGELDORF,
beste Lage, auch als Büro/Handelsvertretung nutzbar.

Tel. 01 71 · 2 25 44 44

DER MÖGELDORFER PLÄRRER



WIRD FARBIGER!





KAPFERSTRASSE



Mit einer Bitte um Veröffentlichung hat sich der Verein „DEGRIN – Begegnung und Bildung in Vielfalt e.V.“ an uns gewandt, der für sein neues Projekt „Hausaufgabenhilfe in Einzelbetreuung“ dringend Ehrenamtliche sucht.

Mit „Hausaufgabenhilfe in Einzelbetreuung“ will DEGRIN die ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung erweitern und sein vor allem von Migrantenfamilien gerne angenommenes Angebot nun auch direkt zu den Familien nach Hause bringen. Für dieses Angebot, das ab dem nächsten Schuljahr starten soll, werden dringend Ehrenamtliche gesucht. Bei der Hilfe für Schüler/innen der 1. bis 10. Klasse werden Ehrenamtliche direkt an Familien vermittelt, die für ihre Kinder Unterstützung in schulischen Belangen benötigen. Die Einzelbetreuung stellt eine individuelle außerschulische Förderung der Selbstsicherheit und Selbständigkeit beim Lösen der Hausaufgaben dar. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Betreuer/in und dem Elternhaus entsteht ein intensiver Austausch. Die Eltern werden von den Ehrenamtlichen direkt informiert und können im Sinne von Elternstärkung die Fortschritte ihrer Kinder miterleben, mitbegleiten und unterstützen. Sie werden für ein positives Lernumfeld sensibilisiert und bei Bedarf auch im Hinblick auf Erziehungs- und Entwicklungsfragen beraten. Im Grunde können alle mitmachen, die Spaß am Umgang mit Kindern haben – eine pädagogische Ausbildung ist nicht erforderlich. Selbstverständlich werden die Erwartungen und Konditionen der Zusammenarbeit von Familie, Ehrenamtlichem Mitarbeiter und Schülerhilfeleitung vorab geklärt. Passen zwei Profile gut zueinander, dann kommt es zu einem gemeinsamen Gespräch. Für die Durchführung der Hausaufgabenhilfe in Einzelbetreuung sind die Familie und der/ die Ehrenamtliche allein zuständig. Die Schülerhilfeleitung schaltet sich jedoch mit Anleitungs-, Fortbildungs- und Beratungstätigkeiten – wenn notwendig auch vermittelnd – ein.

Fortsetzung auf Seite 52!



zuhaus mit
schenk

exquisit wohnen
einrichtungshaus
raumausstattung
schreinerei

Wussten Sie schon,

dass wir für Sie mit
eigenem Fachpersonal

streichen, tapezieren, polstern,
Vorhänge nähen, Bodenbeläge und
Parkett verlegen, sowie alle Schreiner-
und Innenausbauarbeiten ausführen!

Haben Sie Bedarf?

Wir stehen Ihnen gerne
beratend zur Seite.




schenk
exquisit wohnen

Nürnberg
Glockenhofstraße 11 · 90478 Nürnberg
Fon 0911-44 90 05 · Fax 0911-45 12 74

www.schenk-wohnen.de



Für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, steht oft der Spaß, der Kontakt mit anderen Menschen oder auch das Gemeinwohl im Vordergrund. Bürgerschaftliches Engagement in der DEGRIN-Schülerförderung bedeutet, sich für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund einzusetzen und unser gemeinsames Leben in Nürnberg zu stützen. Der Einsatz von älteren Ehrenamtlichen in der Integrationsarbeit, insbesondere in der Schülerhilfe bewirkt auch einen Dialog der Generationen. Kinder und Jugendliche profitieren nicht nur vom Erfahrungsschatz älterer Menschen. Alt und Jung gewinnen darüber hinaus gemeinsame Erfahrungsräume, die durch Prozesse der Individualisierung und Migration merklich abgenommen haben.

Weitere Infos: DEGRIN e.V., Rothenburger Straße 45, Nürnberg, E-Mail: info@degrin.de, www.degrin.de, Ansprechpartner: Christoph Dressel, Tel. 28 84 77 und Thi Ly Nguyen, Tel. 27 05 96.



Energie & Entspannung



ANTI-STRESS Behandlung • Körperentspannung
Craniosacrale Methode
Energie-Fußreflexzonenmassage
Ayurvedische Kopfmassage

KERSTIN NETHER

Unterhaidelbacher Weg 5 • 90482 Nürnberg
Tel. 0911-5 06 48 09

E-Mail: info@kerstin-nether.de • www.kerstin-nether.de

**TIEFGARAGENSTELLPLATZ, MÖGELDORFER HAUPTSTR. 19 – 21,
FÜR EURO 45,00 ZU VERMIETEN**

Tel. 09 11 · 35 47 57

Verlags- und Druckservice

für **Vereine, Verbände,**
Behörden, Industrie und Privat

Ihr Vorteil: Alles aus einer Hand



Helmut Preußler Verlag + Druck

Dagmarstraße 8 · 90482 Nürnberg

Telefon 09 11 · 9 54 78-0 · Telefax 09 11 · 54 24 86

www.preussler-verlag.de · dtp.druck@preussler-verlag.de

Werden Sie Mitglied im Bürger- und Geschichtsverein!

Wir würden uns freuen, wenn wir auch Sie als neues Mitglied begrüßen könnten. Mehr als 900 Mögeldorfer zählt unser Bürger- und Geschichtsverein. Wir wären gerne ein paar mehr. Ist es zu kühn, die Zahl 1000 anzupeilen?

Auf den ersten Blick erscheint Ihnen vielleicht eine Mitgliedschaft gar nicht sehr attraktiv. Denn „Unser Mögeldorf“ erhalten Sie jeden zweiten Monat kostenlos zugestellt. Wir informieren Sie darin über aktuelle Mögeldorfer Belange, Baumaßnahmen, Veranstaltungen und bringen geschichtliche Beiträge. Wir geben uns Mühe mit dem redaktionellen Teil und erhalten manches Lob dafür.

Unsere Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Was wir erwirtschaften und was an Mitgliedsbeiträgen eingeht, kommt allein unserem Mögeldorf zugute. So organisieren wir jährlich den Kirchweihzug und richten das Schlossfest aus.

Wir unterstützen die Mögeldorfer Schulen bei besonderen Projekten und bei der Pausenhofgestaltung. Wir haben namhafte Beträge für Spielplätze und für die Baumpflanzung am Übler-Haus zur Verfügung gestellt. An vierzehn historischen Gebäuden haben wir Informationstafeln angebracht.

Darüber hinaus ist es uns ein besonderes Anliegen, die Interessen Mögeldorfs bei der Stadt Nürnberg zu vertreten. Hier ist es nicht ohne Bedeutung, dass uns eine möglichst große Zahl von Bürgern durch ihre Mitgliedschaft unterstützt. Helfen Sie durch Ihren Beitritt mit, dass sich ein ansehnlicher Verein präsentieren kann.

Elfriede Schaller, 2. Vorsitzende



Wir sind im Internet erreichbar:

WWW.MOEGELDORF.DE

Unser Ansprechpartner: Michael Schuster, Waldstromerstr. 38, Tel. 0911/6 32 51 40,
Fax 0911/63 25 187, e-Mail: michael.schuster@siemens.com

**Bitte
beachten
Sie den
Redaktions-
schluß für
die Februar-
Ausgabe:**

**Es ist der
5. Januar
2009!**



Tel.: 50 65 620
www.schuelerhilfe.de

**Nur hier! TÜV nach ISO 9001
TÜVgeprüfte Qualitätssicherung**

2 kostenlose Unterrichtsstunden

- Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- Motivierte und erfahrene Nachhilfelehrer/-innen
- Schülercoaching: mehr als Nachhilfe

Beratung vor Ort: Mo.-Fr., 14.00-17.00 Uhr
Nürnberg-Mögeldorf • Ostendstr. 202 •
0911/5065620

Schülerhilfe!
MEHR WISSEN. MEHR CHANCEN.